



# Skandal in der Pariser Kammer.

„Ganz wie bei uns“ („Tout comme chez nous“).

Nach der Antiritterrede, die Painlevé gestern als wiedergewählter Präsident der französischen Kammer hielt, teilte er mit, daß die Interpellation über den Streik der Eisenbahner in Douarnez eingeleitet sei und daß die Regierung sich bereit erklärt habe zur sofortigen Disziplinierung überzugehen. Da von der Opposition kein Widerspruch erhoben wurde, wurde dem sozialistischen Abgeordneten M. Durieux zur Begründung der Interpellation erwidert. Als dieser mit seiner Rede beginnen wollte, verlangte ein Mitglied der Opposition unter Berufung auf die Geschäftsordnung, daß zunächst über den Zeitpunkt der Beratung der Interpellation zu verhandeln sei.

Der Kammerpräsident erwiderte: Man soll nicht sprechen, da kein Widerspruch gegen die sofortige Disziplinierung der Interpellation erhoben worden ist.

Hierauf erklärten die Parteien der Mitte und der Rechten, sie würden Manon nicht zu Worte kommen lassen und kimmten ein Konzept mit Putschzeichen an. Sodann kam es zu einer Äußerung, bei der sich weder der Redner noch der Kammerpräsident Gehör verschaffen konnten und die schließlich zu einem Handgemenge ausartete, als die Kommunisten der Opposition „Wider“ zuriefen. Hierauf unterbrach der Präsident die Sitzung und ließ die Tribünen räumen, während die Mitte die Internationale entfaltete. Die übrigen anwesenden Minister bemühten sich, die Ruhe wiederherzustellen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wurde lobend in die Disziplinierung der Interpellation eingetreten.

Der Saarbrücker Korrespondent des „Journal de Genève“ legt eingehend die großen Schwierigkeiten dar, die sich für das Saargebiet, aber auch für Frankreich aus dem am 10. Januar erfolgten Vollschluß des Saargebietes an Frankreich ergeben. Der wirtschaftlichen Industrie entziehe, schreibt der Korrespondent, eine enorme Gewalt, während das Saargebiet trotzdem nicht genügend ausbilden könne, was zu großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten führen würde. Der Korrespondent betont dabei, daß das Saargebiet seit fünf Jahren an Deutschland festhalte, daß die Saarländer nicht daran denken, ihre Nationalität aufzugeben und daß die wirtschaftliche Not die antifröhenzeitliche Stimmung nur noch mehr vertieft habe.

## Rumänien braucht Geld.

Das Wirtschaftsblatt „Argus“ veröffentlicht Mitteilungen aus der Denkschrift, die die rumänische Regierung dem Völkerbund in der Frage einer Auslandsanleihe vorlegte und teilte mit, daß Rumänien verheißene Anleihe in der Höhe von 20 bis 30 Millionen Pfund Sterling laßt, die u. a. auch für künftige Zwecke dienen soll. Der Finanzminister und die führenden Kreise der Nationalbank sind ferner der Meinung, daß ein Teil der Anleihe zur Begleichung der staatlichen Schulden bei der Banca Nationala zu dienen hätte. Eine weitere Notwendigkeit sei die Erwerbung von Eisenbahnmateriale im Ausland. Der Zeitraum für die Abzahlung der Anleihe soll 30 bis 40 Jahre betragen. Die Nationalbank unterzieht die Bemühungen um eine Anleihe nach besten Kräften. Bei der ungünstigen Lage der rumänischen Wirtschaft infolge des kürzlich berichteten Wegfalls des Getreideexportes wird allerdings die Anleihe nicht leicht und erst unter politischen Bindungen zu beschaffen sein.

# Frankreichs Politik im Saargebiet.

Eines der Hauptmittel Frankreichs, die im Jahre 1935 stattfindende Wüstung im Saargebiet zu seinen Gunsten zu beeinflussen, ist die Kulturpropaganda, die es vor allen Dingen in den Schulen zu fördern sucht. Eine gewisse Handhabe dazu bietet ihm der Vertrag von Versailles, der im Artikel 50 der Anlage D bestimmt, daß mit den Kohlengruben des Saarbezirks auch alle Nebenanlagen der Gruben, die zur Verarbeitung und zur Förderung der Kohle dienen, sowie die Verwaltungsräume, Schulen, Krankenhäuser, Arbeiterwohnungen in französisches Eigentum übergehen. Derselbe Artikel bestimmt dann weiter noch, daß der französische Staat jederzeit als Nebenanlagen der Gruben Volksschulen und technische Schulen gründen und unterhalten und den Unterricht darin in französischer Sprache nach einem von ihm festgesetzten Lehrplan durch von ihm ausgewählte Lehrer erteilen lassen kann.

Es handelt sich hier also nur um die Schulen und um die Nebenanlagen gehören. In Übereinstimmung mit dem Vertrag ausdrücklich die Aufrechterhaltung der deutschen Schulen und der deutschen Sprache zugesichert. Die Regierungskommission des Saargebietes hätte also von rechtswegen die Pflicht, die deutschen Volksschulen zu schließen. Aber wir haben in den verflochtenen Jahren immer stärker die Beobachtung machen müssen, daß die Schulpolitik im Saargebiet darauf hinausläuft, das deutsche Schulwesen zu französisieren oder zu unterdrücken. Um dieser Sachlage entgegen zu wirken, haben die deutschen Regierungskommissionen Verfügungen erlassen, wonach auch Kinder des deutschen Personals der Kohlengruben, ja sogar Kinder der nicht zum Grubenpersonal gehörenden Landbesitzer, die ihre Schulpflicht in den französischen Schulen genügen können. Als Ledermittel wird kostenlose Lieferung von Lehrmitteln und Kleidung gewährt, werden Weihnachtsgeschenke ausgeteilt, Gratifikationen nach Frankreich zugestellt und alle möglichen Vergünstigungen in Aussicht gestellt. Wo das nicht hilft, wird mehr oder minder scharfer Druck angewandt, um den Besuch der französischen Schulen zu heben. Angehörige, die ihre Kinder nicht in die französischen Schulen schicken, werden aus den Wohnungen vertrieben oder gar entlassen.

Niederholt hat die deutsche Regierung und die Bevölkerung des Saargebietes selbst beim Völkerbund, dem allein das Saargebiet zu treuen Händen übergeben wurde, heftige Klagen und Beschwerden über diese vertragswidrige französische Schulpolitik der Regierungskommission geführt, ohne daß es bisher gelungen wäre, eine Abänderung herbeizuführen.

Schließlich hat der Völkerbund auf der Tagung in Rom sich mit dieser Frage befaßt, und es ist dabei zu einer scharfen moralischen Beurteilung der französischen Schulpolitik im Saargebiet durch das italienische Mitglied des Völkerbundes, Salandra, gekommen. Salandra erwiderte einen sehr ausführlichen Bericht über diese Frage, indem er die Gesichtspunkte der deutschen Regierung und diejenigen der Regierungskommission des Saargebietes mit bemerkenswerter Objektivität darlegte. Er teilte dabei mit, daß Frankreich nach der letzten Verhandlung mit dem Völkerbund über die kritische Frage ein Gut-

achten des englischen Juristen, Professorens Witzig und der schwedischen Regierung eingeholt habe. Das ihm übergebenen Gutachten dargelegten Standpunkt der deutschen Regierung, während der englische Professor den Standpunkt der Regierungskommission unterließ.

Der englische Delegierte Chamberlain gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierungskommission sich in Zukunft auch über die psychologische Wirkung ihres Vorgehens Rechenschaft ablegen werde.

Am 12. d. Mts. fand die Saarkfrage infolge des Ablaufs der Vollergründungen, die den Franzosen und dem von ihnen in den französischen Vollergründungen einbezogenen Saarland bis zum 1. Januar aufstanden, in ein völlig neues Stadium getreten. Denn das Saargebiet ist mit seiner gesamten Industrie (besonders Steinkohlen, Eisen, Glas und Steingutfabrikation) vollständig auf den Absatz in Deutschland angewiesen und hat mit Frankreich überhaupt keine nennenswerten Wirtschaftsbeziehungen. Solche Beziehungen zu Frankreich haben sich auch nicht herstellen lassen, da Frankreich für die Ergebnisse des Saargebietes keinerlei Bedarf hat. Insbesondere die lothringischen Glaswerke mit Saarkohle statt mit Ruhrkohle zu versorgen, hat an dem Wasserreichtum des Saarkohle vollständig gescheitert.

Dadurch, daß auf das Saarland als Teil des französischen Vollergründungen von deutscher Seite die Frankreich gegenüber geltenden Ansprüche angewandt werden müssen, wird das Saarland von seinem einzigen Absatzgebiet Deutschland praktisch völlig abgetrennt und in eine unhaltbare Wirtschaftslage gebracht. Die Schuld daran tragen nicht wir, sondern die Franzosen, die das Saarland ohne Rücksicht auf die wirtschaftlichen Notwendigkeiten von seinem Mutterland losgerissen haben, um eine Abstimmung im Sinne der Vereinigung des Saarkohle mit Frankreich zu erzwingen.

Solches eine gütliche Einigung mit Frankreich über die gegenseitigen Handelsbeziehungen nicht gelingen, so wird man begierig sein können, wie der Völkerbund in dem anertrauten Interesse des Saargebietes mahnen, und die Bevölkerung vor dem völligen Ruin retten wird. Bisher hat die Völkerbundesregierung des Saarlandes unter ihrem französischen Präsidenten stets nur französische Interessen vertreten. Eine energische deutsche Außenpolitik kann darin eine grundsätzliche Abänderung erzwingen und dadurch zugleich die

Gestern hat der französische Handelsminister Raymond in Auswärtigen der drei Mitglieder der Regierungskommission des Saargebietes, Kautz, Kohnen und Stephens die französische Wirtschaftsdelegation empfangen. Die Delegation besprach mit dem französischen Handelsminister die durch die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen geschaffene Lage, wobei Handelsminister Raymond erklärte, er glaube und hoffe, daß die Lage des Saargebietes nicht so ernst sei und daß sie sich nicht so ernst gestalten werde, wie die Delegation sie darstellte. Er erklärte sich jedoch grundsätzlich bereit, Schwierigkeiten, die auftreten zu müßten, wobei er darauf hinwies, daß die Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland noch lauwärmer. Scharfe Worte, worin die Partier Metzer sind!

## „Schweizer gehen fort“.

Das „Journal de Genève“ veröffentlicht einen Artikel unter der Überschrift „Schweizer gehen fort“, in dem es anlässlich des Ausgehens der beiden wichtigsten schweizerischen Beamten aus dem Völkerbundssekretariat und aus dem Internationalen Arbeitsamt Prof. Rappet und William Marin, der gegenwärtig kritischer Artikel des Journal de Genève ist, sein Erlassen darüber ausdrückt, daß nichts gefehlt, daß der Schweiz eine gerechte Vertretung in den hohen Ämtern des Völkerbundes zu sichern. Das Blatt weist auf den überwiegenden Einfluß hin, den die Großmächte in den wichtigsten Stellen des Völkerbundes ausüben und behauptet, daß der Schweiz nicht mehr dertinget werde.

— Reht haben sie, die Schweizer und all die anderen Kleinen. Aber der Völkerbund ist ja auch nur ein Organ der Großen zur Unterordnung der Kleinen, einschließlich Deutschlands.

## Internationale Konferenz in Frankfurt a. M.

Am 12. d. Mts. fand in Frankfurt a. M. die 12. internationale sozialistische Konferenz auf deutschem Boden seit dem Kriege statt mit dem Ziele, die Fusion der drei internationalen Vereinigungen für Arbeiterwohl, zur Befähigung der Arbeitslosigkeit und für Arbeiter-Verteidigung vorzubereiten. Vertreten waren folgende Länder: Deutschland, Österreich, Frankreich, England, Italien, Belgien, Schweiz, Holland, Finnland und die Tschechoslowakei, Deutschland war vertreten durch den Vorsitzenden der Gesellschaft für Soziale Wissenschaften, Erziehung v. Rott, den Vorsitzenden der Gesellschaft zur Befähigung der Arbeitslosigkeit, Geheimrat Dr. Richard Freund und den Generalsekretär Prof. Dr. Heyde. Die Verhandlungen unter französischem Vorsitz (1) verliefen in vollster Harmonie und führten zur Annahme der Statuten. Die konstituierende Versammlung soll Ende September in Bern stattfinden.

## Die richtige Antwort.

Die Windsüfer „Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht einen Briefwechsel zwischen einem Deutschen in Südwafrika und einer Münchener Witwa. Der Deutsche aus Südwafrika, der zurücker einen französischen Namen trägt, hatte sich an das Münchener Haus in deutscher Sprache gewandt, worauf er eine französische Antwort erhielt. Daraufhin bekam die Witwa in Nürnberg einen Brief in der Sprache des Quaxmats mit der deutschen Erklärung: „Da Du dich der Sprache Deiner Mutter nicht bedienen willst, schreibe Du die Sprache der europäischen . . . . . Diele verstehe ich wohl, will sie jedoch nicht schreiben. Ich antworte daher in „ostuanjama“, die Sprache der Quaxmats. Ich lehne Dir 1 Pfund, schicke mir dafür eine größere Musterlampe. Schreibe deutsch, so antworte ich auch deutsch. Sei gegrüßt und nimm Verstand an.“

Nach Schlägereien zwischen sozialistischen und antisozialistischen Studenten wurde die Universität in Kassel auf unbestimmte Zeit geschlossen. Carabiner besetzten nach dem „Journal de Genève“ die Eingänge und eine kompakte Infanterie wurde in der Nähe aufgestellt.

Die National City Bank in New York hat der dänischen Regierung einen Kredit von 40 Millionen Dollar für ein Jahr gemacht. Man hält dies für den ersten Schritt zur Stabilisierung der dänischen Währung.

# 25 Bräute.

Ein Schilmschöner von Wilhelm Herfert, 13. April 1934. Schilmschöner.

Da freilich sie sich kein junges Kammermeisterhaupt und nahm sich vor, am anderen Morgen die Krämerstöcker mit dieser Reuezeit grün zu machen wie junge Heringe. Nichtsdestoweniger ging Welt pflichtgemäß am Freitag in das Arbeitsamt, wo ihn — zweite Reihe dritter Tisch — Frau Maria, die andere Anwesende, erwartete.

Wie er näher kam, hätte er sich beinahe vor Begeisterung auf den Stuhl gesetzt, der Wasserläufer trug.

Zweite Reihe, dritter Tisch — das war ja . . . Er stand und flachte.

Das war ja Muppe, die goldgelbe Papierfirma mit dem Schilmschönerstempel in der Minute.

Einen Moment sah er Frau Meißens freiges Gesicht warnend vor seinem geistigen Auge.

Aber ihn reizten die Gefäßen und das Absonderliche war sein Element.

So trat er näher an den Tisch und grüßte höflich mit einem Nicken, das allerlei Bedeutung konnte.

„Ach!“ rief Frau Maria verblüfft, überreicht, erfreut. „Sie!“

„Ja, ich!“ sprach er vergnügt und durchschaut mit einer weichen Bewegung der linken Hand die Luft. „Das Schilmschöner ist offenbar beständig. Mir scheint schon so etwas, als ob mit meiner Tante neuzeitlich die Hünen wär, Sie wollte mit nämlich Ihre Papiergesellschaft kaufen.“

Die Goldfarbige lachte laut und beflügelt. „Ihre Tante nur das? Darum! Ich hab' mir's ja gleich gedacht. Das konnte doch nur Ihre Tante sein!“

„Mittel!“ meinte Bullhahn zu dem Keller, der ihm den Koffer wusch. Dann nahm

er sein Glas aus der Westentasche, legte es leicht und sicher in die Augenhöhle, beugte sich weit vor und fragte schalobst: „Haben Sie etwa gar geglaubt . . .“

Sie wurde sehr verlegen. „Ach nein! Aber mein Gott, schließlich! Die Gesichtslinie sind verblüht.“

Er trat tiefer schüchtern die Luft an und rief: „Meine Tante und ich — schließlich! Wenn sie das wüßte . . . ich glaube, sie würde mich vor Entsetzen entsetzen.“

Am Gotteswillen! Sie werden ihr doch nicht sagen.“

„Ich werde mich hüten, Frau Muppe. Ich werde mich sehr hüten, meiner Tante etwas zu sagen. Es ist überhaupt besser, wenn Sie, für den Anfang erklärt sie gar nichts von unterm.“

Er brach ab und legte seine Hand rechts auf Frau Mariens weiche mollige Rechte. „Von unterm Bündnis — nicht?“

Ein brummliger Seufzer, der nicht von Papier war, ließ aus dem liebesähnlichen, sich loh flammenden Herzen der schilmschönen Gesichtes und ihre Blide verstritten sich unendlich in einander.“

Der Mund, der zwischen so gleich veranlagten Naturen die Ereignisse sich mit tropischem Wogstum entwickelten.

Nach zwei Stunden, in denen Frau Muppe unendlich viel gesprochen und Welt sich hauptsächlich auf eine bereite Witwa bestrahlt hatte, gingen sie einträchtig miteinander in das Papiergeschäft.

Er war tief genug gewesen, den Kaufmann Eberhard Müller, der eigentlich Frau Meißens gehörte, auch hier beizubehalten.

Im übrigen bewachten sie sich freier in ihren Mitteltagen. Er war sie hatten längst gemerkt, daß sie beide nicht mit verblühten Worten belästelt waren, an denen sich ein großer Teil der Menschheit drangvoll abblüht.

Schon unterm wüßte Bullhahn, daß Frau Meißens einen Verstand hat und das nicht gefällig nur hatte verdrängen wollen, um ihrem Koffer einiges Bares auf ihre Liebe legen zu können.

Aber unter ihnen waren solche Mütterliche Beziehungen nicht nötig.

„Ich nehme Sie doch nur um Ihrer selbst willen“, sagte er. „Wir behalten das Papiergeschäft und bringen es zu einer ungeliebten Witwa. Ich weiß an sich schon in Del und auch Verbindungen zur Wirtschaft. Da nehme ich das Papier mit . . . Wir werden bald oben sein!“

„Serrlich!“ rief sie. Ihre Augen glänzten, und nur eine Faust war noch auf ihrer Seele.

„Na ja, davon später! Auf keinen Fall dürfte sie sich den Mann ausstommen lassen — so einen fand sie nicht wieder. Es war ganz und gar in allem und jedem ihre Duelle.“

Während man die Bräute prüfte und dabei keine, harmlose Bräutchen taufte, trat plötzlich aus dem Hinterzimmer jemand in den Raum.

„Zeit, der sie fertig sah, stand einen Moment der Verstand still.“

Sie wurde rot wie Purpur und lächelte lächelnd.

„Ach — er — er vom Stillparter-Denkmal!“

„Er will bei Mama um mich anhalten!“

„Dachte sie einen Augenblick in einem Schred, der von Süße beiseite löste.“

„Mein!“ fuhr es ihr durch den Kopf.

„So dumme fällt der nicht mit der Tür ins Haus. Er ist nur gekommen, um sich mit Mama befanntzumachen, um allmählich ihre Zustimmung zu gewinnen — ach, der himmlische Epigrah!“

Und sie beschloß, mit der ganzen Klugheit ihrer Frauenliebe, die sie aus der klaffenden Litteratur kannte, den lächeln Ritter ihrer Wahl zu untertügen.

„Nichtig, mit niedergeschlagenen Augen, hielt sie sich hinter einen Schirm an farbigen Vorhängen, die man getrennt für den Bedarf bei Gartenfesten bezog.“

Frau Muppe hatte verschleierte Fächer geöffnet und sah erst ihre Tochter, und mit einem schönen, entsetzten Seitenblick des Blicks, aus dem freundlichen Erläutern sprach

Ihre erste Empfindung war eine maßlose Wut darüber, daß ihr das Mädchen gerade in diesem ungeliebten Augenblick daswischenfiele. Was für ein Schicksal! Sie war in diesem Moment zur Kindesmörderin geworden. Dann befahl sie eine heillose Angst. „Bum er danke!“

Aber nicht! Er war doch schließlich ein großzügiger Mensch!

Jedenfalls bejaß sie Energie genug, um mit einem Rudel die Qual zu enden.

„Meine Tochter Mia!“ sagte sie mit einem erzwungenen Nicken — und zu dieser: „Herr Eberhard Müller, der sich sehr für unser Geschäft interessiert.“

„Aber noch mehr für mich!“ dachte Mia und machte lächelnd ihren schönsten Infinitiv.

Sulfanin reichte der Kleinen mit einem würdigen päderischen Wohlwollen die Hand und brühte sie dabei verhalten ganz anders, so daß beide Damen mit der Begrüßung sehr zufrieden waren.

„Das ist ja ausgezeichnet“, sagte er dann. „Durch die Mühselig des Bräutchen erfahren Sie eine teure und nicht immer verlässliche Unterhaltung. So bleibt alles in der Familie.“

Er betonte das letztere Wort so, daß jede sich das ihre herausnehmen konnte.

Mutter und Tochter — beide nach ihrer Weile — waren glänzend über die Lösung der erst so kritisch erschienenen Szene und wußten ihm dafür in bestem Herzen Dank.

Er aber ließ niedergerannt alle seine Gaben erzählen. Der Reiz der Verwundung machte die intelligenten Talente dieses geschmeidigen Weleins fesseln.

Laden, Scherz und Freundschaft brachte Freilichgung zwischen die oben Papierstapel — und als er endlich ging, hinterließ er zwei Gläser. Mia hat höchste Glück das getrunken ist, war ihr Glück um so höher, je geteilter es eine vor der anderen Weile.

(Fortsetzung folgt.)





**Stadt-Theater Halle**  
 Sonnabend 7 Uhr  
**Ein Volksfest**  
 Sonntag 3 Uhr  
**Peterchens Mondfahrt**  
 abends 7 1/2 Uhr  
**Far und Zimmermann**

**Auswärtige Theater**  
 Neues Theater in Leipzig  
 Sonnab. 17. Jan. 7  
 Die Schenke  
 Altes Theater in Leipzig  
 Sonnab. 17. Jan. 8  
 Die drei Kame  
 Operetten-Theater in Leipzig  
 Sonnab. 17. Jan. 7 1/2  
 Die große Kanne  
 Stadt-Theater in Magdeburg  
 Sonnab. 17. Jan. 7 1/2  
 Die drei Kame  
 Wilhelm-Theater in Magdeburg  
 Sonnab. 17. Jan. 8  
 Die drei Kame  
 Friedrich-Theater in Dessau  
 Sonnab. 17. Jan. 7 1/2  
 Die drei Kame  
 Stadt-Theater Erfurt  
 Sonnab. 17. Jan. 7 1/2  
 Die drei Kame  
 Deutsches National-Theater in Weimar  
 Sonnab. 17. Jan. 7 1/2  
 Die drei Kame

**MUELLERS HOTEL**  
 MERSEBURG  
 jeden Mittwochs u. Sonntag  
 1/2 5 UHR-TEE  
 ab 8 Uhr  
**GESELLSCHAFTS-ABEND IN TANZ**  
 (Aber dann unerlässlich)

**Tanz!**  
 Jede Aufnahme in diesem Gesellschaftsabend ist Pflicht.  
 Schützenstraße 7.

## Deutsche Volkspartei

**Sonntag, den 18. Januar, abends 8 Uhr, im unteren Saale des Stadtschützenhauses**

# Reichsgründungsfeier

Festredner: Herr Staatsminister Dr. Boelitz.

Mitwirkende: Frau Elsa Rochel-Müller und Herr Fritz Günzel vom Stadttheater Halle, Hallescher Stadtsingchor unter Leitung des Herrn Chordirektors Karl Klamerl, Hallesche Bergkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors Teichmann.

Programme sind erhältlich im Spielwarenhaus Weibezahl, obere Leipziger Straße 66a und am Saaleingang.

Zu dieser Veranstaltung laden wir unsere Parteifreunde, sowie die gesamte nationalgesinnte Einwohnerschaft Halles ergebenst ein

**Eintritt frei! Saalöffnung 7 Uhr!**

**Ortsverein Halle der Deutschen Volkspartei.**

**Das Künstlertheater des Bühnen-volksbundes, Sitz Berlin**

dessen Aufführungen sich stets wachsender Beliebtheit weitaus Kreise erfreuen, wird

am **Sonabend, den 24. Jan. 1925** in Braunsdorf, Gasthof „Zur Deutschen Eiche“ eine Vorstellung veranstalten die ganz besonders Interesse erwecken dürfte. Es geht um „Das Apostelspiel“ von Max Mell zur Aufführung. Die Spielleitung liegt in den Händen eines eigens hierzu verpflichteten Regisseurs. Das Stück wird von der führenden deutschen Presse aufs beste besprochen und jede Aufführung bedeutet einen großen Erfolg. Es ist in diesem Stück, wie kaum in einem andern, ein christliches Drama von höchstem künstlerischem Wert geschaffen.

Der Bühnenvolksbund hat es sich nun als eine seiner vornehmsten Aufgaben gestellt, in allen Gegenden Deutschlands das Apostelspiel als hohes Kunstwerk möglichst weiten Volkseisen zugänglich zu machen.

Im übrigen wird auf die in den Nachbargemeinden angebrachten Auszüge aufmerksam gemacht.

**Zur Karnevalszeit**  
 empfehle mein größtes Lager in **Perücken u. Bärten**

Fernruf 2044  
**Hans Meyer,**  
 Damen- und Herren-Theater,  
 Rantzschstr. 15. Siehe Schaufenster.

# Ford Automobile

Personenwagen .... Mk. 3900.—  
 Lastwagen ..... 3790.—

Lieferwagen je nach Ausführung!

**Ersatzteile am Lager!**

## Otto Kühn

autorisierter Ford-Vertreter  
 Halle a. S. Telefon 6619

# KRUPP



## Sattel-Schlepper

MIT ANNEHMEWAGEN

**„Roland“-Gesellschaft m.b.H.**  
 Auto- und Elektrowerkstätten

Halle a. d. S., Liebenauer Straße 70 (Ecke Hültenstr.), Fernruf 5413 u. 4163  
 Reparatur-Werkstätten und An- und Verkauf sämtlicher Fabrikate

**I. Gründungsfeier**  
 des **Mitteldeutschen Handwerkerbundes**  
 Ortsgruppe Halle

am **Sonntag, den 18. Januar 1925**, in den oberen Räumen des Stadtschützenhauses, vormittags 11 Uhr

## Große Handwerkerversammlung

Referenten: Herr Malermeister Havemann, Hildesheim, M. d. R., Herr Schwiager, Magdeburg. Abends 6 1/2 Uhr (Kasseneröffnung 6 Uhr) Festakt. Programm: an der Abendkasse Eintritt 1 Mk. Konzert. Festspiel: „Gott segne das ehrbare Handwerk“ Gesang: Konzertsängerin Frau Marg. Siebert, Am Flügel Kapellmeister, Herr E. Kramer v. Stadttheater Halle a. S. Bäckereiangesangsverein. Dunkler Anzug erwünscht.

## Film Vortrag!

„Deutschland in der Weltwirtschaft“

(Sprecher: Karl Bott, Hamburg)

Montag, den 19. Januar 25, abends 8 Uhr  
 Auditorium maximum der Universität  
 Eintritt 1 Mk. Karten an der Abendkasse.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband

## Bockwürste

sowie Tafelwürstchen empfiehlt

**Heinrich Müller,** Leipziger Str. Nr. 54  
 Eingang ob. Martinstr. Fernsprecher 3133.

Billigste Bezugsquelle  
 f. Wiederverkäufer Würstchen billiger.

**Plätterin**  
 empfiehlt sich zur Arbeit außer dem Hause, z.B. Sonntage, Sonnentage, Straße 13. Bestellung röntgen durch Postkarte

## Die große Möbel Ausstellung

**Albert Martick Nachf.**  
 Halle 2, Alter Markt 2

zeigt wie man sein Heim behaglich, künstlerisch, dabei doch wohlfeil einrichten kann.

Empfehle für diese Woche frische

## Hasen u. Landeier

zu billigeren Preisen, sowie fette Puler, Fasanen Hähnchen, Hühner und Ziegenfleisch

**Robert Anton**  
 Streiberstr. 16 Tel 2772  
 Wochen-Stand: a. d. Anschlags.

## NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN



# Atlantischen Inseln

### Spanien und Portugal

Azoren, Madeira, Teneriffa, Malaga, Granada (Alhambra), Sevilla, Cadix, Lissabon, Oporto

Erholungsreise mit Doppelschrauben-Passagierdampfer „MÜNCHEN“, 13408 Br.-Reg.-Tons

Fahrtdauer 24. Februar bis 24 März

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch **NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN** und seine Vertretungen

in Halle: Lloydreisebüro L. Schönlicht,  
 Poststraße (Stadt Hamburg)

**Hauskuren** mit Pistyan-Schlamm und Gamma-Kompressen

sind ärztlich empfohlen und glänzend bewährt bei **ischias, Gicht, Rheuma, Neuralgien, Blut- u. Hautkrankheiten, Exsudaten.**

Ohne Berührung in jedem Haushalte durchführbar. Einmalige Anschaffung. Verlangen Sie sofort kostenlosen Prospekt 5 von **Pistyan-Büro, Berlin W 15, Meierottstraße 1.**

**Korjette**  
 empfiehl  
 H. Schme Nachf.,  
 Str. Steinstr. 84.

Gelegenheitskassen in goldenen **Herrnhühnern**  
 mit u. ohne Schlagwerk  
 Schweizer Fabrikat  
**Amanda Weiss**  
 Kleinschmieden 6

Schüler, die die hies. Schule besuchen sollen in den Eltern gute **Penfion** mit Bewusstseinsbildung der Schularbeiten. Str. ant N 2539 an die Erped dieser Zeitung.

**Die Leser nützen sich**  
 und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

## Ihr Geldbeutel

wird fett, wenn Sie billig rauchen. es kostet 5 Pfg. für eine Rarte an **Tabakfabrik „Weltweit“**

**E. Köller, Bruchsal Nr. 30**  
 um Preisliste.

Küßeren Sie es, Sie bereuen es nicht.

## Hubert Zettelmeyer A.-G.

CONZ b. Trier Maschinenfabrik

Sonderwerk für die Herstellung von

### Dampf-Strassen-Walzen

Strassen-Lokomotiven

Strassen-Aufreißern  
 Wohnwagen  
 Wasserwagen  
 usw.

